

4. Bibliographie der Schriften

In: A.H. Francke, Sonn= und Fest=Tags=Predigten. Halle, Waisenhaus 1724. S. 1031-1046.

Der göttliche Zuruf / das Heute wohl in acht zu nehmen. [Predigt] Am I. Sonntage nach Trinitatis. (Gehalten in der Ulrichs-Kirche in Halle, anno 1721.)

Francke, August Hermann

1724

Textus. Luc. XVI, 19-31.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)



Sehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr HErr, daß ich einen Hunger ins Land schicken werde; nicht einen Hunger nach Brode, oder Durst nach Wasser, sondern nach dem Worte des HErrn zu hören. Dieses, Geliebte in dem HErrn, war der letzte Buß Text aus Amos 8, 11. dabey Erw. Liebe vor diesem Gerichte Gottes, so unter allen das erschrecklichste ist, nemlich vor dem Hinwegnehmen des Wortes Gottes, treulich gewarnet worden. Mit solcher Warnung und Buß-Predigt verknüpfe ich nun im Namen des HErrn die heutige Predigt, dazu mir die Worte unsers Heilandes Jesu Christi im heutigen Evangelio Anleitung gegeben, da er vorstellet, wie Abraham den reichen Mann und seine Brüder auf Mosen und die Propheten gewiesen und gesprochen: Sie haben Mosen und die Propheten, laß sie dieselben hören. Da der reiche Mann und seine Brüder das Wort Moses und der Propheten nicht hörten, so war das Ende nichts anders, als das ewige Verderben. Und so wirds auch allen denen gehen, welche die Worte Christi und seiner Apostel nicht hören. Wer sich demnach nicht fürchten will vor dem schweren Gerichte Gottes, da er sein Wort hinweg zu nehmen drohet, der fürchte sich doch vor der ewigen Verdammniß, welche auf die Verachtung des Wortes erfolgen wird. Damit wir nun auch iezo vor diesem erschrecklichen Verderben gewarnet werden, so lasset uns Gott demüthig bitten, daß er mir zur Verkündigung des Wortes Licht und Weisheit darreiche, und euch seinen Heil. Geist zur willigen Aufnehmung des Wortes geben wolle. Und das wollen wir thun in dem Gebet eines andächtigen Vater Unsers.

TEXTVS.

Luc. XVI, 19-31.

Es war aber ein reicher Mann, der kleidete sich mit Purpur und köstlichem Leinwand, und lebete alle Tage herrlich und in Freuden. Es war aber ein Armer, mit Namen Lazarus, der lag vor seiner Thür voller Schwären, und begehrte sich zu sättigen von den Brosamen, die von des Reichen Tische fielen. Doch kamen die Hunde, und leckten ihm seine Schwären. Es begab sich aber, daß der Arme starb, und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schooß, der Reiche aber starb auch, und ward begraben.

Der göttl. Zuruf / das Heute wohl in acht zu nehmen. 1033

graben. Als er nun in der Hölle und in der Qual war, hub er seine Augen auf, und sahe Abraham von fernem, und Lazarum in seinem Schooß, rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich mein, und sende Lazarum, daß er das äußerste seines Fingers ins Wasser tauche, und kühle meine Zunge, denn ich leide Pein in dieser Glammen. Abraham aber sprach: Gedencke, Sohn, daß du deines gutes empfangen hast in deinem Leben, und Lazarus dagegen hat böses empfangen. Nun aber wird er getröstet, und du wirst gepeiniger. Und über diß alles ist zwischen uns und euch eine grosse Kluft bevestiget, daß, die da wolten von hinnen hinab fahren zu euch, können nicht, und auch nicht von dannen zu uns herüber fahren. Da sprach er: So bitte ich dich, Vater, daß du ihn sendest in meines Vaters Haus, denn ich habe noch fünf Brüder, daß er ihnen bezeuge, auf daß sie nicht auch kommen an diesen Ort der Qual. Abraham sprach zu ihm: Sie haben Mosen und die Propheten, laß sie dieselben hören. Er aber sprach: Nein, Vater Abraham, sondern wenn einer von den Todten zu ihnen ginge, so würden sie Buße thun. Er sprach zu ihm: Hören sie Mosen und die Propheten nicht, so werden sie auch nicht glauben, ob iemand von den Todten auferstünde.

In diesem aniezo zu erklärenden Evangelischen Text, Geliebte in dem HEIM, hab ich mich der Worte des 95. Psalms v. 7. 8. erinnert: Heute, so ihr seine Stimme höret, so verstocket eure Herzen nicht; welche auch in der Epistel an die Hebräer im 3. 7. 8. nachdrücklich angezogen, und im folgenden 4. Capitel erläutert werden. Sehen wir den angezogenen Ort in dem 3. Capitel recht an, so ist darinnen nicht nur eine allegation oder Anziehung des Textes aus dem 95. Psalm, sondern zugleich die rechte application des angezogenen Textes enthalten; und hängen die Worte so zusammen. Im 7. Vers heißt es: Darum (nun werden die Worte des 95. Ps. angeführet) wie der Heilige Geist spricht: Heute, so ihr seine Stimme hören werdet, so verstocket eure Herzen nicht u. s. f. Nun folget in dem 12. Vers weiter: Darum (weil der Heilige Geist diese Erweckung gegeben) sehet zu, lieben Brüder, daß nicht iemand unter euch ein arges ungläubiges Herz habe, das da abträte von dem lebendigen Gott.

Da finden wir erstlich, wie diese Worte so gar mächtig authorisiret werden, indem es heißt, wie der Heilige Geist spricht: daß wir sie also nicht als Worte Davids, sondern als Worte des Heiligen Geistes anzunehmen haben. Zum andern sehen wir auch hier, daß uns der Apostel die angezogenen

(II. Theil.)

Ppp ppp

Worte

Worte erkläret von der Zeit des neuen Testaments, und uns also lehret, das sey das Heute, welches dem Gestern des alten Testaments entgegen gesetzt werde, welches er in dem folgenden 4. Capitel bestätiget, da er im 7. 8. 9. Vers schreibt: Er bestimmte abermal einen Tag nach solcher langen Zeit, und sagte durch David: Heute, wie gesagt ist, heute, so ihr seine Stimme hören werdet, so verstocket eure Herzen nicht. Denn so Josua sie hätte zur Ruhe bracht, würde er nicht hernach von einem andern Tage gesagt haben. Darum ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volck Gottes. Ja er giebt uns zum dritten zu erkennen, ein ieglicher Tag, den wir leben in der Zeit des neuen Testaments, schliesse das Heute mit in sich, ein ieder Tag, da uns zugerufen werde: Heute, so ihr seine Stimme höret, so verstocket eure Herzen nicht, gelte uns auch, und sey die Meynung, daß wir, die wir das Wort hören, uns davor hüten sollen, daß wir das Heute nicht versäumen, sondern es vielmehr uns recht zu Nuze machen. Dieser Spur wollen wir ietzt nachfolgen, und soll für dißmal aus dem Evangelischen Texte vorgestellt werden

Der göttliche Zuruf, das Heute recht in acht zu nehmen/

wie wir an solchen Zuruf gedencken sollen

- I. Bey dem vorgestellten Exempel des reichen Mannes;
- II. Bey dem uns angewiesenen Mittel/ dem ewigen Verderben zu entfliehen.

S Erreuer und hochverdienter Heyland! Laß uns doch das **HEUTE** durch deine Gnade wohl wahrnehmen. Gib, daß ich, der ich das Wort aniego verkündigen soll, mit solchem Ernst lehre und vermahne, als ob das **HEUTE** allein mir gegeben sey, an diesen Seelen zu arbeiten. Gib aber auch, o Herr! einem Ieden, der gegenwärtig ist, die Gnade, daß er das Wort also höre, und dessen dergestalt wahrnehme, als ob ihm dieser heutige Tag allein gegeben sey seine Seele von dem ewigen Verderben zu erretten. Das verleihe um deines Namens willen, Amen!

Abhandl